

OASE Nopitschstraße 23

Neubau Kinder- und Jugendhaus mit Spielmobilibereich

Fertigstellung: Juli 2025

Architekt: kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbh

Team: Gábor Freivogel, Florian Albert, Frank Häberer, Marius Sperger, Chris Jungnitz

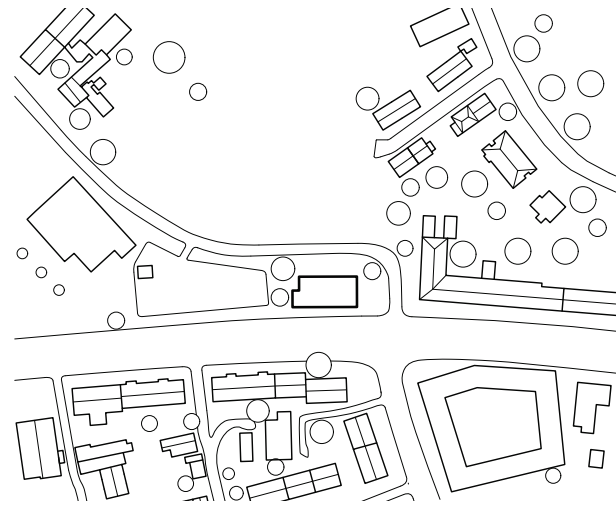
Bauherr: Stadt Nürnberg, vertreten durch wbg Kommunal

Planungsbeteiligte: Braun Haas und Partner, Ingenieurbüro Kalb, WLG Wollborn

BGF 1.615 m²

HNF 950 m² (ohne Requisitenlager)

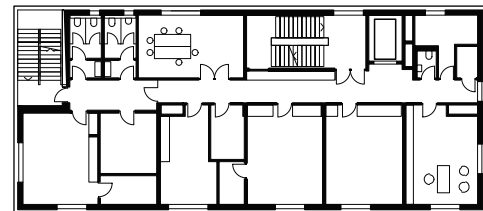
Veranstaltungs- und Theaterräume, Werkstatt, Studio, Beratungsbereich, Büros, Küche, Requisitenlager



Lageplan



Längsschnitt



Obergeschoß

Das Haus steht als Solitär im Vorfeld eines geplanten Wohnviertels am Stadtring und eröffnet Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Der knappe Freiraum und der Erhalt von Bäumen bedingt die kompakte Form des Gebäudes. Der durchgesteckte Eingangsbereich schafft Zugänge über den schmalen Garten im Norden sowie straßenseitig für Abendveranstaltungen. Grundsätzlich weisen alle großen Räume nach Süden, auf der Nordseite befinden sich jeweils Erschließung und Nebenräume. Die Gestaltung und Raumaufteilung ist bewusst einfach gehalten. Das roh belassene Treppenhaus wartet auf Selbstgestaltung. Das Erdgeschoss bietet freien Aneignungsraum, ist Schaufenster und Ankunftszone mit Koch- und Essbereich. Ein robuster Terrazzo und ein Tanzparkett bereiten da-

für den Boden. Im ersten Obergeschoss befinden sich Kursräume und Büros sowie ein Beratungsbereich mit eigenem Zugang über die Außentreppe auf der Westseite. Das zweite Obergeschoß ist mit einem Theaterraum sowie einer Werkstatt belegt. Das oberste Geschoss beherbergt Requisiten und Technik, kann bei Bedarf weiter ausgebaut werden. Das Erscheinungsbild des Hauses wird durch die gefaltete Metallfassade geprägt, die sich als schimmernder Vorhang um das Gebäude legt. Quadratische Fenster stanzen durch die Hülle und bieten Ausblicke ins Umfeld. Das Erdgeschoss wird durch eine farbige Putzfassade akzentuiert, das geplante Glasmosaik wurde aus Kostengründen nicht ausgeführt. Die Hülle verleiht dem Neubau Eigenständigkeit und nimmt Bezug zur industriellen Vergangenheit.

